



Miele & Cie. KG

Gütersloh

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Grundlagen des Konzerns

Die Miele & Cie. KG mit Sitz in Gütersloh ist die Muttergesellschaft für die inländischen Konzernunternehmen der Miele Gruppe. Zum Konzernkreis gehören neben drei Verwaltungsgesellschaften zwei Produktionsgesellschaften und zwei Dienstleistungsgesellschaften. An acht deutschen Produktionsstandorten in Gütersloh, Bielefeld, Euskirchen, Lehrte, Oelde, Warendorf, Bünde und Arnberg werden Hausgeräte für den privaten und Professional-Geräte für den gewerblichen Gebrauch hergestellt und im In- und Ausland vertrieben.

Im Ausland werden die Produkte und Waren überwiegend durch 49 Miele-eigene Vertriebsgesellschaften in verschiedenen Ländern aller Kontinente weiterverkauft. Zudem befinden sich fünf ausländische Miele-Produktionsgesellschaften in Österreich, Tschechien, Rumänien, Polen und China. Sie produzieren ausschließlich im Auftrag der Miele & Cie. KG. Des Weiteren gehören Unternehmen aus den Bereichen Medizintechnik, Robotik, sowie aus weiteren strategischen Wachstumsfeldern wie beispielsweise der Bereich Outdoor-Cooking zu Miele. Die Muttergesellschaft aller ausländischen Konzernunternehmen ist die Miele Beteiligungs-GmbH, die ebenfalls in Gütersloh ansässig ist.

Miele blickt auf eine 122-jährige erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück und ist einer der weltweit führenden Anbieter von Hausgeräten im Premiumsegment. Das Angebot umfasst Geräte für die Produktbereiche Kochen, Backen, Dampfgaren, Kühlen und Gefrieren, Kaffeezubereitung, Geschirrspülen, Wäsche- sowie Bodenpflege. Hinzu kommen Geschirrspülmaschinen, Waschmaschinen und Wäschetrockner für den gewerblichen Einsatz sowie Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsanlagen für medizinische Einrichtungen und Laboratorien („Miele Professional“).

Die Marke Miele hat einen hohen Bekanntheitsgrad und ein herausragendes Image. Sie gilt in vielen Ländern der Welt als sehr vertrauenswürdige Hausgerätemarke. Sie steht für höchste Qualität, Verlässlichkeit, Service, Design, Innovation und Nachhaltigkeit durch eine lange Lebensdauer sowie durch einen effizienten Einsatz von Rohstoffen und Energie in der Herstellung und beim Betrieb der Geräte. Bei der „Reader’s Digest Trusted Brand Studie 2021“ erreichte Miele wie schon in den Vorjahren vordere Plätze, so Nummer Eins in der Kategorie Qualität und war jeweils unter den ersten drei in weiteren Kategorien. Bei der repräsentativen deutschlandweiten Studie von Splendid Research erreichte Miele Platz 2 im Ranking des stärksten Markenimages, was die hohe Markenbekanntheit von Miele untermauert. Bei der Studie „Nachhaltiges Engagement“, die DEUTSCHLAND TEST gemeinsam mit dem Kölner Analyse- und Beratungshaus ServiceValue im Januar 2022 durchgeführt hat, belegt Miele zum zweiten Mal in Folge Platz 1 in der Kategorie Hausgerätehersteller. Nachhaltiges Engagement wurde dazu definiert als sichtbar nachhaltig ökonomisch, ökologisch und/oder sozial verantwortliches Handeln. Bewertet wurden mehr als 479.602 Kundenstimmen zu 1.530 Unternehmen bzw. Marken aus 113 unterschiedlichen Branchen und Produktkategorien.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Miele verfolgt seit vielen Jahren eine Nachhaltigkeitsstrategie, die alle Abschnitte der Wertschöpfungskette des Unternehmens von der Produktentwicklung über die Beschaffung der Materialien und Bauteile, die Produktion und Logistik, die Nutzung der Geräte bis hin zu Recycling und Entsorgung berücksichtigt. Die Nachhaltigkeitsstrategie als wichtiger Bestandteil der Unternehmensstrategie wird regelmäßig überprüft und angepasst. Konkretisiert wird sie in strategischen Zielen. Neben übergreifenden Managementzielen existieren umfassende Ziele für die Handlungsfelder „Produkte & Dienste“, „Lieferkette & Produktion“ sowie „Mitarbeiter & Gesellschaft“. Zur Erreichung der Ziele tragen alle Bereiche, insbesondere die 13 Produktionsstandorte, mit Nachhaltigkeitsprogrammen und Maßnahmen bei.

Die Umsetzung nachhaltiger Verantwortung bekräftigen die Mitgliedschaft in der UN-Nachhaltigkeitsinitiative Global Compact und die Zertifizierung nach dem international gültigen Sozialstandard SA8000 ebenso wie die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“, eine Initiative der deutschen Bundesregierung für mehr Vielfalt in der Wirtschaft. Zudem erreichte Miele im Jahr 2021 die wissenschaftlich fundierte Anerkennung seiner Klimaziele durch die Science Based Targets Initiative.

Ausgehend von den Miele-Unternehmensgrundsätzen werden zudem in allen Bereichen Umweltziele und -programme festgelegt, deren Umsetzung durch den Bereich Umweltschutz unterstützt und durch das Miele-Umweltmanagementsystem überwacht wird. Die Erfüllung der internationalen Umweltnorm ISO 14001 wird jährlich im Rahmen einer Prüfung des Umweltmanagementsystems durch externe Gutachter festgestellt. Außerdem kontrollieren Miele-interne Auditoren mithilfe festgelegter Prüfprogramme das Umweltmanagementsystem im laufenden Prozess.

Ein weiterer Bestandteil des integrierten Managementsystems ist ein Energiemanagementsystem, das an allen europäischen Standorten nach ISO 50001 zertifiziert ist. Die externe Rezertifizierung findet alle drei Jahre statt. Miele überprüft sein Energiemanagement im jährlichen Turnus durch interne Audits, die von hierfür geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt werden. Das System unterstützt die Standorte dabei, Potenzial für weitere Energieeinsparungen zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Forschung und Entwicklung



An die Qualität und die damit verbundene Langlebigkeit der Geräte, an die Funktionalität, Wirksamkeit und Effizienz beim Gebrauch der Geräte sowie an das Design werden bei Miele höchste Anforderungen gestellt. Miele hat den Anspruch, weltweit die hochwertigsten Geräte für Haushalt und Gewerbe herzustellen und auf allen Märkten der Welt als das absolute Spitzenprodukt im jeweiligen Bereich zu gelten. Ziel ist es, den Kunden die beste Technik zu bieten, die zum jeweiligen Zeitpunkt möglich ist. Deshalb ist fortwährende Innovation die Grundlage des unternehmerischen Handelns bei Miele, sodass die Technologie- und Geräteentwicklung einen hohen Stellenwert hat. Am Ende des Geschäftsjahres waren in der Miele Gruppe 1.901 Mitarbeiter in diesem Bereich beschäftigt.

Die neue Einbaugeräte-Generation 7000, deren weltweite Markteinführung im Berichtsjahr sehr erfolgreich abgeschlossen wurde, punktet etwa durch intelligente Assistenzsysteme für kreatives Kochen. Eine platzsparende Kombination aus Induktionskochfeld und integriertem Dunstabzug ist mit dem Multitalent KMDA 7476 auf dem Markt. Der energieeffiziente Eco-Motor saugt Wrasen und Gerüche zuverlässig dort ab, wo sie entstehen. Darüber hinaus kann auch eine sogenannte Downdraft-Haube wie die neue „Black Levantar“ von Miele mit einem Miele-Kochfeld verbunden werden. Verborgenen im Unterschrank fährt sie erst dann aus der Arbeitsplatte heraus, wenn gekocht wird.

Mit dem neuen Saugroboter Scout RX 3 setzt Miele weitere Meilensteine in Sachen Bedienkomfort - auch von unterwegs: Über die neu entwickelte Scout App kann der Saugroboter bequem mit einem Smartphone mobil gesteuert werden. Ein weiteres Highlight ist, dass das Modell Scout RX3 Home Vision HD über eine HD-Kamera verfügt, die hochauflösende Bilder direkt an das Endgerät überträgt. So kann jederzeit überprüft werden, ob zu Hause alles in Ordnung ist. Wie auch alle anderen vernetzbaren Miele-Geräte hört der mit WLAN verbundene Saugroboter auf Amazons Sprachassistenten Alexa.

Nach der pandemiebedingten Absage von IFA und Küchenmeile stellte Miele seinen deutschen Handelspartnern die wichtigsten Produkte während einer digitalen Neuheitenshow vor. Zu den Highlights zählten auch Wäschetrockner mit verbesserter Energieeffizienz.

Live präsentierte sich Miele erstmals wieder auf der Internationalen Dental Schau in Köln - unter anderem mit neuem Zubehör für Thermo-Desinfektoren, in denen jetzt auch Masken und Schläuche für die Behandlung mit Lachgas aufbereitet werden können. Bei den Gewerbegeräten stand die Wäschereimaschinengeneration „The New Benchmark Machines“ im Mittelpunkt: Waschmaschinen und Trockner ab 12 Kilogramm Füllgewicht, die über das neue Portal Miele MOVE vernetzt werden können und somit beste Voraussetzungen für eine effiziente Organisation des Arbeitsalltags ermöglichen. Mit den Luftreinigern Miele AirControl aus dem Werk Lehrte bietet Miele zudem einen effektiven Schutz vor Viren, Bakterien und Schwebstoffen in der Luft. Drei Modelle in unterschiedlichen Größen wälzen sechsmal pro Stunde die komplette Raumluft um - mit einer Filtrationswirkung von jeweils mehr als 99,995 Prozent.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2021 verlief die Weltkonjunktur nach Angaben der deutschen Bundesregierung zuletzt gedämpft. Verantwortlich dafür sind zum einen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie. Zum anderen belasteten die Lieferengpässe bei wichtigen Vorleistungsgütern und Rohstoffen die Konjunktur, die globale Industrieproduktion sowie den Welthandel.

Im Euroraum schloss das Bruttoinlandsprodukt zum Vorkrisenniveau auf. Nach kräftigen Zuwächsen der gesamtwirtschaftlichen Produktion im Sommerhalbjahr 2021 stieg es im Schlussquartal jedoch nur noch wenig. Im Jahresdurchschnitt beträgt der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts 5,3 %. Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung fort. Allerdings zogen die Verbraucherpreise vor allem als Folge steigender Energiepreise kräftig an.

In den USA überstieg das Bruttoinlandsprodukt bereits im zweiten Quartal 2021 sein vorpandemisches Niveau. Der schnelle Aufschwung wurde auch von einem Konjunkturprogramm mit einem historisch einmaligen Volumen ermöglicht. Im Jahresdurchschnitt legte die Wirtschaftsleistung um 5,7 % zu. Die Entwicklung ging jedoch auch in den USA mit merklich erhöhten Inflationsraten einher.

Auch in China und in den Entwicklungs- und Schwellenländern war der wirtschaftliche Verlauf weiter maßgeblich vom Infektionsgeschehen geprägt. Indien, Russland und Brasilien erholten sich hingegen zeitversetzt von den Verlusten aus dem vorangegangenen Konjunkturreinbruch.

Auch für die deutsche Wirtschaft war das Jahr 2021 erneut ein turbulentes Jahr. Bis ins Frühjahr hinein war die wirtschaftliche Entwicklung vor allem durch die Pandemie und entsprechende Eindämmungsmaßnahmen gekennzeichnet. Die erfolgreiche Impfkampagne ermöglichte zum Sommer hin eine Erholung nahezu aller Wirtschaftsbereiche. Lieferengpässe und Materialknappheiten, die insbesondere die Industrieproduktion belasteten, spielten im Jahresverlauf allerdings eine zunehmende Rolle. Im Herbst 2021 kam es dann abermals zu einer deutlichen Zunahme der Infektionszahlen, in deren Folge die wirtschaftliche Erholung im Schlussquartal einen spürbaren Dämpfer hinnehmen musste. Im Ergebnis stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 mit einer Rate von 2,7 %.

Der Arbeitsmarkt war von einer robusten Grunddynamik trotz der Pandemie geprägt. Die Erwerbstätigkeit legte im Jahresverlauf kräftig zu. Auch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit haben sich im vergangenen Jahr deutlich reduziert. Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit schwankte im Jahresverlauf mit Öffnungen und Schließungen im Dienstleistungsbereich und Lieferengpässen im verarbeitenden Gewerbe. Die Inflationsrate erhöhte sich spürbar auf jahresdurchschnittlich 3,1 % nach nur 0,5 % im Vorjahr. Die Rate lag damit im Jahr 2020 erst deutlich unter und dann im Jahr 2021 deutlich über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank für den gesamten Euroraum. Für diese Entwicklung war eine Reihe von Sonderfaktoren, wie z. B. die vorübergehende Senkung der Umsatzsteuersätze im zweiten Halbjahr 2020 sowie die starken Anstiege der Energie- und Rohstoffpreise nach pandemiebedingten Einbrüchen im Vorjahr verantwortlich.

In der deutschen Elektroindustrie ist der Branchenumsatz im gesamten Jahr 2021 laut Angabe des Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI) in 2021 um 9,7 % höher als im Vorjahr und hat damit einen Rekordwert erreicht. Die Inlandserlöse stiegen um 8,9 % und die Auslandserlöse um 10,5 %. Die Umsätze mit Kunden aus der Eurozone erhöhten sich um 8,3 % und die mit Kunden aus Drittländern um 11,7 %.

In der deutschen Elektro-Hausgeräte-Industrie hielt die sehr hohe Nachfrage nach Elektrohauseräten gemäß Angaben des ZVEI in 2021 an. Aufgrund der Pandemie mussten die Menschen erneut mehr Zeit zuhause verbringen, als Folge wurden Konsumausgaben umgeschichtet. Der andauernde Renovierungstrend umfasst auch die technische Ausstattung mit Hausgeräten, insbesondere um Bereich der Küche. Allerdings schränkte die Knappheit an Halbleitern und anderen Vorprodukten die Lieferfähigkeit ein. Aufgrund der Lieferengpässe und des statistischen Basiseffektes durch hohe Zuwächse im zweiten Halbjahr 2020 drehte das bis Herbst 2021 sehr gute Inlandsgeschäft im vierten Quartal 2021 ins Minus.

Trotzdem erreichte der inländische Gesamt-Jahresumsatz mit Haushalt-Groß- und -Kleingeräten im Jahr 2021 nach vorläufigen ZVEI-Berechnungen einen Rekordwert von ca. EUR 10,4 Mrd, ein Plus von etwa 5 % im Vergleich zum Vorjahr. Haushalt-Großgeräte kamen hier auf einen Anteil von EUR 6,7 Mrd. Ihr Umsatzzuwachs beträgt 6 %. Besonders stark nachgefragt waren Wäschetrockner, Kühl-/Gefrierkombinationen, Einbaubacköfen, Induktionskochfelder und Wäschetrockner. Insgesamt wurden in Deutschland im Jahr 2021 etwa 18,7 Mio Haushalt-Großgeräte verkauft.



Auch im Ausland zeigt sich eine ähnliche Konjunktorentwicklung. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes stieg bis November 2021 der Exportumsatz um etwa 7 %. Hochgerechnet wurden im Jahr 2021 Elektro-Hausgeräte im Wert von fast EUR 11 Mrd exportiert.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Umsatzentwicklung

Die Miele Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz von weltweit EUR 4,84 Mrd. Dies entspricht einem Zuwachs von 7,5 % gegenüber dem Vorjahr und stellt gleichzeitig den höchsten Umsatz in der 122-jährigen Geschichte des Unternehmens dar. Der Auslandsanteil am Miele-Gruppenumsatz ist von 69,2 % auf 70,0 % gestiegen.

Der Konzernumsatz der Miele & Cie. KG - bestehend aus dem Inlandsumsatz, dem Export an die ausländischen Miele-Vertriebsgesellschaften und dem direkten Export in Länder ohne Vertriebsgesellschaften - erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 um 8,2 % auf EUR 3.544,8 Mio. Der Exportanteil am gesamten Konzernumsatz der Miele & Cie. KG hat sich von 57,8 % auf 60,1 % erhöht.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzern-Bilanzsumme der Miele & Cie. KG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % von EUR 2.391,7 Mio auf EUR 2.531,0 Mio. Dabei stieg der Gesamtwert des Anlagevermögens um EUR 184,1 Mio auf EUR 1.045,1 Mio. Das Umlaufvermögen nebst Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern verminderte sich um EUR 44,9 Mio auf EUR 1.485,9 Mio.

Innerhalb des Anlagevermögens erhöhten sich die immateriellen Vermögensgegenstände um EUR 9,1 Mio, die Sachanlagen verminderten sich um EUR 14,8 Mio und die Finanzanlagen erhöhten sich um EUR 189,9 Mio. Das Anlagevermögen erhöhte sich im Verhältnis zur Bilanzsumme von 36,0 % auf 41,3 %.

Im Umlaufvermögen erhöhte sich der Bestand an Vorräten um EUR 85,0 Mio auf EUR 320,5 Mio. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Beständen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie fertigen Erzeugnissen und Waren. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen zum Stichtag um EUR 34,4 Mio über dem Vorjahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um EUR 70,7 Mio. Der Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks betragen am Stichtag EUR 344,8 Mio und sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 245,6 Mio niedriger.

Die Eigenkapitalquote verminderte sich von 42,5 % auf 42,1 %. Das Eigenkapital deckt das Anlagevermögen vollständig ab.

Die Pensionsrückstellungen sind überwiegend aufgrund des weiter gesunkenen handelsrechtlichen Rechnungszinssatzes um EUR 85,4 Mio auf EUR 646,8 Mio gestiegen.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich auf EUR 262,2 Mio. Darin enthalten sind Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von EUR 80,2 Mio, aus dem Vertriebsbereich in Höhe von EUR 175,2 Mio sowie übrige Verpflichtungen in Höhe von EUR 6,8 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren am Stichtag um EUR 94,6 Mio höher als im Vorjahr. Die übrigen Verbindlichkeiten sanken um insgesamt EUR 80,4 Mio auf EUR 325,2 Mio.

Der Finanzmittelbedarf für die Anlageinvestitionen konnte durch Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens voll gedeckt werden.

Investitionen

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr 2021 insgesamt EUR 331,8 Mio investiert. Davon wurden EUR 200,2 Mio in das Finanzanlagevermögen investiert. In Gütersloh wurde ein Grundstück gekauft. An den Standorten in Gütersloh, Warendorf und Bünde wurde in Gebäude investiert. Die Schwerpunkte der Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen lagen in der kontinuierlichen Erweiterung und Modernisierung von Produktionsanlagen in den Werken, vor allem an den Standorten in Gütersloh, Bielefeld, Lehrte und Oelde sowie in Werkzeugen für neue Gerätegenerationen und -modelle. Des Weiteren wurde in die Weiterentwicklung der IT-Systeme (Hard- und Software) und in neue Kraftfahrzeuge investiert.

Personal

Übergeordnete Aufgabe des Personalmanagements ist die Anpassung des Personalbestands hinsichtlich Höhe und Qualifikationsniveau an die Unternehmensstrategie von Miele. Eine der Herausforderungen dabei ist das Streben nach Innovationsführerschaft in der Branche. Zusätzlich erhöht der demografische Wandel in den Industrieländern den Wettbewerb um gut ausgebildete, kreative und begeisterungsfähige Persönlichkeiten.

Die Vielfalt im Konzern und die damit verbundene Chancengleichheit sind für Miele tragende Werte der gelebten Unternehmenskultur. Eine Ausweitung dieser Vielfalt trägt dazu bei, die Leistungsfähigkeit bei Miele zu erhalten und im Hinblick auf die weitere Internationalisierung zu steigern. Dazu soll sich überall im Konzern das Bewusstsein schärfen, wie viel Potenzial in der Vielfalt von Lebens- und Berufserfahrung, Sichtweisen und Werten liegt. Die Zertifizierung nach SA8000 und die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt im Jahr 2012 signalisieren diese Haltung auch nach außen.

Am Ende des Geschäftsjahres waren 11.193 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt. Das sind 230 Personen bzw. 2,1 % mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter um 206 auf 11.092 Personen.

Im Berichtsjahr befanden sich durchschnittlich 456 junge Menschen in Ausbildung. Angeboten werden ca. 30 Ausbildungsberufe und duale Studiengänge in technischen und betriebswirtschaftlichen Fachrichtungen. Duale Studiengänge beinhalten sowohl eine praktische Ausbildung bei Miele als auch einen Studienabschluss durch theoretische Studienphasen an entsprechenden Hochschulen.

Die Weiterbildung bei Miele ist gegliedert in die Bereiche kaufmännisches Wissen, Technik, Datenverarbeitung, Sprachen und überfachliches Wissen. Ziel ist es, im Sinne der Nachhaltigkeit Miele-spezifische Veranstaltungen überwiegend im eigenen Haus zu organisieren. Zusätzlich können Mitarbeiter im Rahmen der externen Weiterbildung in ihren Spezialgebieten auch an Veranstaltungen außer Haus teilnehmen. Im Geschäftsjahr 2021 gab es 5.913 Teilnahmen an verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen sowohl in Präsenz als auch in digitaler Form.



Als Arbeitgeber trägt Miele die Verantwortung für die Sicherheit seiner Beschäftigten. Um diese zu gewährleisten, wurden weltweit alle Miele Werke nach dem international anerkannten Arbeitsschutzmanagementsystem BS OHSAS 18001 (British Standard Occupational Health and Safety Assessment Series) zertifiziert.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Miele & Cie. KG hat im Geschäftsjahr 2021 in einem wettbewerbsintensiven und volatilen Umfeld bei einem ungewissen weiteren Verlauf der Coronapandemie eine positive Umsatzentwicklung erzielt, die alle Erwartungen übertroffen hat. Der Umsatz hat den erwarteten moderaten Anstieg, doch deutlich übertroffen.

Die bereits hohe Eigenkapitalquote blieb mit einem leichten Rückgang auf 42,1 % weiterhin auf hohem Niveau. Das künftige Wachstum wird durch hohe Investitionen und das gute Personalmanagement unterstützt.

Bericht über Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Als global agierendes Unternehmen ist Miele in seiner weltweiten Geschäftstätigkeit Risiken unterschiedlichster Art ausgesetzt. Da unternehmerisches Handeln von der Übernahme angemessener Risiken nicht zu trennen ist, steht der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Risiken im Vordergrund des Risikomanagements. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und sie soweit zu begrenzen, dass der wirtschaftliche Nutzen überwiegt.

Das Risikomanagement ist bei Miele in einem zweistufigen System organisiert, das sich aus einem zentralen Risikomanagement und dezentralen Risikoverantwortlichen in den operativen Unternehmenseinheiten zusammensetzt.

Das zentrale Risikomanagement koordiniert den Gesamtprozess der Identifikation, Bewertung und des Maßnahmencontrollings von Risiken. Weitere Aufgaben sind die Unterstützung der dezentralen Risikoverantwortlichen bei sämtlichen Prozess-Schritten sowie die zentrale Analyse und zusammenfassende Darstellung der Risikosituation.

Die eigentliche Umsetzung des Risikomanagements erfolgt dezentral in den operativen Unternehmenseinheiten. Die Risiken werden dort nach konzerneinheitlichen Standards von den jeweiligen Risikoverantwortlichen identifiziert und nach den Kriterien „mögliche Schadenshöhe“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“ bewertet. Für die festgestellten Risiken werden konkrete Gegenmaßnahmen erarbeitet, die auf eine Senkung der denkbaren Schadenshöhe bzw. Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit zielen. Die wesentlichen Risiken werden entsprechend ihrer bewerteten Risikorangfolge absteigend dargestellt.

Die Beschaffungsrisiken, einschließlich der Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen und Energie, sind in 2021 und zu Beginn des Jahres 2022 gestiegen. Eine unzureichende Versorgungssicherheit oder Qualitätsprobleme der benötigten Rohstoffe können zu Lieferengpässen und Produktionsausfällen führen und damit zu einer Reduzierung der Umsatzerlöse. Miele begegnet diesen Risiken unter anderem durch die intensive Beobachtung der internationalen Märkte, der konsequenten Verfolgung der second source Strategie sowie durch die sorgfältige Prüfung der Qualität der gelieferten Produkte.

Es besteht das Risiko eines rückläufigen Konjunktur- und Konsumklimas. Hierdurch könnten die Umsätze in einzelnen Märkten bzw. der Miele Gruppe insgesamt zurückgehen. Durch den Krieg in der Ukraine könnte es zu weiteren Sanktionen kommen, die insbesondere zu Einschränkungen der Öl- und Gaslieferungen aus Russland führen könnten. Die Konjunktur würde weltweit weiter in Mitleidenschaft gezogen werden. Dies könnte zu weiteren Umsatzrückgängen in wichtigen Märkten führen. Grundsätzlich begegnet Miele diesen Risiken mit einer regionalen Diversifizierung ihrer Vertriebsaktivitäten. Darüber hinaus reduziert Miele Risiken aus einem rückläufigem oder geändertem Konsumverhalten durch die Entwicklung von an den Bedürfnissen der Kunden orientierten Produkten auf hohem Qualitätsniveau bei gleichzeitig hoher Energieeffizienz genauso wie durch den Ausbau des Geschäftsportfolios konjunkturell entkoppelter Geschäfte, wie der New Growth Factory.

Seit Januar 2020 sind neue Risiken durch das Coronavirus entstanden. Miele ist derzeit davon im Wesentlichen durch Versorgungsengpässe bei einigen Bauteilen und daraus resultierenden kurzzeitigen Produktionseinschränkungen betroffen. Weiterhin werden an den Standorten alle erdenklichen Maßnahmen umgesetzt, um die Auswirkungen der Pandemie auf das Unternehmen und die Mitarbeiter zu begrenzen. Gleichzeitig bietet die Pandemie auch Chancen. So konnte u. a. eine Konsumverlagerung der privaten Haushalte in Richtung Erneuerung von Haushaltsgeräten beobachtet werden, wovon die gesamte Haushaltsgeräte-Branche profitiert hat. Miele sieht sich mit seiner Produktpalette gut aufgestellt, um weiterhin von den Chancen zu profitieren.

Es besteht das Risiko von Störungen in der Verfügbarkeit bzw. den Ausfall von IT-Systemen, einschließlich Daten- und Informationsverluste aus Cyberrisiken. Dem Risiko wird durch klare Regeln bezüglich des Zugangs und der Verfügbarkeit der Rechnersysteme und Netzwerke, der Sicherung und Archivierung von Daten und Maßnahmen zum Schutz vor externen Angriffen begegnet.

Aufgrund der weltweiten Geschäftsaktivitäten der Miele Gruppe bestehen grundsätzlich rechtliche und wettbewerbsrechtliche Risiken, insbesondere von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie die EU-Datenschutzgrundverordnung. Das Risiko solcher Verstöße besteht in hohen Bußgeldzahlungen, potenziellen Schadenersatzansprüchen sowie einem möglichen Image-Schaden. Die Miele Gruppe reagiert auf dieses Risiko mit internen Anweisungen und Verfahrensregelungen sowie der Schulung von Mitarbeitern.

Die Produktion ist gekennzeichnet durch flexible Fertigungs- und Logistikstrukturen. Für Risiken aus eventuellen Produktionsunterbrechungen aufgrund von Elementarschäden an Gebäuden und Produktionsanlagen besteht angemessener Versicherungsschutz.

Die aufgrund der weltweiten Tätigkeit des Unternehmens bestehenden Währungsrisiken aus Geschäften mit den Vertriebsgesellschaften und mit ausländischen Lieferanten werden im Rahmen des zentralen Währungsmanagements durch die laufende Überprüfung des Fremdwährungsvolumens sowie mittels Devisentermingeschäften, Devisenswaps und ggf. Optionen abgesichert. Darüber hinaus werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Allen bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren und berechenbaren Risiken wurde - soweit kein Versicherungsschutz besteht - durch Wertberichtigungen und Rückstellungen angemessen Rechnung getragen. Darüber hinaus werden aufgrund des anhaltenden scharfen Preiswettbewerbs die eingeleiteten Maßnahmen zur Strukturverbesserung und Kosteneinsparung fortgeführt.

Prognosebericht

Der Krieg in der Ukraine hat den weltwirtschaftlichen Ausblick spürbar eingetrübt. Während die Kaufkraft der Konsumenten durch die hohen Energiepreise verringert wird, belasten die geopolitischen Risiken die Investitionsneigung der Unternehmen. Zudem können die Probleme bei den Lieferketten immer wieder zu stockender Industrieproduktion führen. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in Ihrer Frühjahrsdiagnose davon aus, dass die meisten noch bestehenden pandemiebedingten Einschränkungen zeitnah aufgehoben oder durch weniger weitreichende Auflagen ersetzt werden. Die anhaltend restriktive Coronapolitik in einzelnen Ländern trägt dazu bei, dass die Probleme bei internationalen Lieferketten mindestens im ersten Halbjahr 2022 bestehen bleiben.



Unter diesen Umständen werden die pandemiebedingten Produktionshemmnisse in China und vor allem der Krieg in der Ukraine die weltwirtschaftliche Erholung im Jahr 2022 verlangsamen, aber nicht zum Stehen bringen. Für die zweite Jahreshälfte rechnen die Institute mit einem Abflauen der Coronakrise und mit einem allmählichen Rückgang der Energie- und Rohstoffpreise. Aus diesem Grund und auch wegen der schwächeren Konjunktur verringert sich der Inflationsdruck dann allmählich. Alles in allem haben die Institute ihre Erwartung für den Zuwachs der Weltproduktion in diesem Jahr deutlich von 4,2 % auf 3,5 % reduziert. Für die deutsche Wirtschaft gehen sie von einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,7 % aus, nach im Herbst 2021 geschätzten 4,8 %.

Das größte Risiko für eine Verschlechterung der Konjunktur liegt im weiteren Verlauf des Krieges in der Ukraine. So könnte es zu weiteren Sanktionen kommen, die insbesondere zu Einschränkungen der Öl- und Gaslieferungen aus Russland führen könnten. Die Konjunktur würde weltweit, vor allem aber in Europa hiervon weiter in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Krieg hat die schon vorher bestehenden inflationären Tendenzen noch einmal verschärft.

Bleibt die Inflation längere Zeit so hoch, könnten Unternehmen und Haushalte ihr Vertrauen in die von den Zentralbanken versprochene Geldwertstabilität verlieren. Zudem bestehen die geopolitischen Spannungen zwischen China und den USA fort. In diesem Umfeld bleibt das Risiko eines erneuten Aufflammens des Handels- und Wirtschaftskonflikts zwischen den beiden Großmächten fort.

Abwärtsrisiken bestehen auch weiterhin durch mögliche neue Virusvarianten und damit verbundene Pandemiewellen. Des Weiteren stehen Deutschland und Europa vor großen Herausforderungen. Die digitale Transformation verändert die Wirtschafts- und Arbeitswelt grundlegend. Der demografische Wandel verstärkt den Handlungsbedarf bei der Gewinnung von Fachkräften und bei den sozialen Sicherungssystemen. Der Schutz des Klimas erfordert Innovationen und Investitionen, bietet aber auch neue Möglichkeiten der Wertschöpfung. Hinzu kommen ungewisse Folgen des weltweit noch immer niedrigen Zinsniveaus, der stark ausweiteten globalen Liquidität und der hohen Neuverschuldung von Staaten und Unternehmen.

In der deutschen Elektro-Hausgeräteindustrie wird die Konjunktur im Jahr 2022 wesentlich vom weiteren Verlauf der Coronapandemie und der Verfügbarkeit von Halbleitern und Vormaterialien abhängen. Mit einer Besserung bei der Lieferproblematik rechnet der ZVEI frühestens ab Jahresmitte. Langfristige Wachstumstreiber, wie der hohe Ersatzbedarf und die Baukonjunktur, werden den Hausgerätemarkt stützen. Dagegen dürften die stark steigenden Energiepreise dämpfend auf das Konsumklima wirken und das Budget für private Ausgaben schmälern. Der ZVEI hält es dennoch für möglich, dass der hohe Vorjahresumsatz in etwa erreicht werden kann.

Miele ist überzeugt, dank seiner leistungsstarken Produkte, einer vorausschauenden Vertriebs- und Preispolitik, eines herausragenden Images seiner Marke sowie der digitalen Transformation in allen Bereichen des Unternehmens richtig aufgestellt zu sein, um selbst unter volatilen Rahmenbedingungen von einer erwarteten mittel- und langfristig weiter wachsenden Nachfrage nach hochwertigen Haus- und Gewerbegeräten profitieren zu können. DEUTSCHLAND TEST, eine Marke des Wirtschaftsmagazins FOCUS-MONEY suchte zusammen mit dem Kölner Analyse- und Beratungshaus SERVICEVALUE die beliebtesten Familienunternehmen. Gemeinsam führten sie nun schon zum fünften Mal eine bundesweite Umfrage durch. Ziel der Untersuchung war es auch diesmal, Deutschlands beliebteste Familienunternehmen aus Verbrauchersicht herauszufiltern. Miele belegte im Jahr 2022 zum dritten Mal in Folge den ersten Platz. Für viele Menschen gilt Miele als Inbegriff von Qualität, Verlässlichkeit, Beständigkeit und Nachhaltigkeit. Solche Werte stehen vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Verunsicherung hoch im Kurs und helfen, über Konjunkturzyklen hinweg neue Kunden zu gewinnen und Marktanteile auszubauen.

In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr im Inland und beim Export deutlich gestiegen.

Aufgrund der anhaltenden außergewöhnlichen Unwägbarkeiten ist eine verlässliche Prognose zum weiteren Geschäftsverlauf nach wie vor nur schwer möglich. Corona-bedingte Störungen wirken sich weiterhin auf wichtige Beschaffungsmärkte aus, etwa bei Halbleitern, was zu Engpässen in der Produktion führt. Zudem sind auch Auswirkungen auf die Logistikströme und damit verbundenen deutlichen Kostensteigerungen zu beobachten. Darüber hinaus führen die geopolitischen Anspannungen zu Unsicherheiten auf den Rohstoff- und Energiemärkten. Unter diesen Bedingungen erwartet Miele, die positive Entwicklung der Umsatzerlöse mit einer deutlichen Steigerung fortsetzen zu können.

Gütersloh, den 30. Mai 2022

Miele & Cie. KG

Die Geschäftsführung

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

	31.12.2021		31.12.2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	40.067.504		39.185.489	
2. Geleistete Anzahlungen	26.917.777	66.985.281	18.725.479	57.910.968



	31.12.2021		31.12.2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	157.611.558		156.520.723	
2. Technische Anlagen und Maschinen	65.365.266		80.422.384	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	132.993.357		146.243.144	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42.929.499	398.899.680	30.560.985	413.747.236
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	115.402		115.402	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	548.437.258		348.437.389	
3. Sonstige Ausleihungen	30.648.142	579.200.802	40.742.867	389.295.658
		1.045.085.763		860.953.862
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	170.257.772		128.020.857	
2. Unfertige Erzeugnisse	48.220.036		37.361.331	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	101.659.298		69.985.002	
4. Geleistete Anzahlungen	333.000	320.470.106	70.422	235.437.612
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	542.911.304		508.505.076	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	195.075.859	737.987.163	124.327.717	632.832.793
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		344.818.354		590.436.868
		1.403.275.623		1.458.707.273
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		9.859.340		9.318.691
D. Aktive latente Steuern				
		72.735.000		62.714.000
		2.530.955.726		2.391.693.826
Passiva				
			31.12.2021	31.12.2020
			EUR	EUR
A. Eigenkapital				
			1.066.523.639	1.016.929.249
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen			646.755.000	561.357.000
2. Steuerrückstellungen			1.380.000	20.093.000



	31.12.2021		31.12.2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
3. Sonstige Rückstellungen			262.226.000	254.560.977
			910.361.000	836.010.977
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			196.141.814	101.567.928
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			3.391.076	2.550.490
3. Sonstige Verbindlichkeiten			321.824.205	403.065.300
			521.357.095	507.183.718
D. Rechnungsabgrenzungsposten			29.791.992	28.523.882
E. Passive latente Steuern			2.922.000	3.046.000
			2.530.955.726	2.391.693.826

Anhang

Allgemeines

Die Miele & Cie. KG wird im Handelsregister Abteilung A beim Amtsgericht Gütersloh unter der Nummer HRA 3268 geführt.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Publizitätsgesetzes (§§ 11 ff. in Verbindung mit § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 PubLG) aufgestellt worden.

Für die Offenlegung des Konzernabschlusses werden die Erleichterungsvorschriften entsprechend § 9 Abs. 2 und 3 PubLG in Anspruch genommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Miele & Cie. KG alle Gesellschaften voll konsolidiert einbezogen, an denen die Miele & Cie. KG mit Mehrheit beteiligt ist.

Tochtergesellschaften sind:

- a) Miele-Getriebebau GmbH, Lehrte
- b) Cordes GmbH, Gütersloh
- c) Imperial-Werke oHG, Bünde
- d) Imperial-Werke Verwaltungs-GmbH, Bünde
- e) Miele Sales Promotion GmbH, Gütersloh
- f) Miele Retail GmbH, Gütersloh (seit 31. März 2021)

Der Kapitalanteil beträgt bei sämtlichen Tochtergesellschaften 100 %.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf den 31. Dezember 2021 aufgestellt. Die Konzerngesellschaften bilanzieren einheitlich auf diesen Stichtag.



Die Kapitalkonsolidierung wurde für Unternehmenserwerbe bis zum 30. Juni 2010 nach der Buchwertmethode gemäß §§ 300, 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. in Verbindung mit § 13 Abs. 2 PublG vorgenommen. Die sich aus der Kapitalaufrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge sind im Rahmen der Erstkonsolidierung auf den Erwerbszeitpunkt in den Gewinnrücklagen des Konzerns erfasst.

Für die nach dem 30. Juni 2010 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß §§ 300, 301 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 13 Abs. 2 PublG. Danach wurde der Beteiligungsansatz bei der Muttergesellschaft mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zu dem Zeitpunkt verrechnet, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Das Eigenkapital des Tochterunternehmens ist mit dem Betrag anzusetzen, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung entspricht.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gegenseitig aufgerechnet.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden erfolgswirksam unter Berücksichtigung latenter Steuern eliminiert.

Umsatzerlöse und andere Erträge zwischen den Konzerngesellschaften sind mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In dem Geschäftsjahr 2021 wurde die Ausübung des Wahlrechtes gem. § 255 Abs. 2 HGB dahingehend geändert, dass auch die Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen und soziale Einrichtungen nebst angemessenen Kosten der allgemeinen Verwaltung einbezogen werden. Die Änderung hat keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Das abnutzbare Anlagevermögen wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögensgegenstände liegen bei drei bis fünf Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte sind unter Beachtung des Niederwertprinzips mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Der Umfang der Herstellungskosten entspricht der Herstellungskostenbewertung bei den Sachanlagen. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen. Für von Konzerngesellschaften gelieferte Bestände erfolgt der Ansatz mit den Konzernherstellungskosten.

Die übrigen Posten des Umlaufvermögens sind mit ihren Nominalwerten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zusätzlich angemessene Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei der Bewertung der Fremdwährungsforderungen sind Absicherungen durch Devisentermingeschäfte berücksichtigt worden.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018G ermittelt. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung eines von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zehn-Jahres-Abzinsungssatzes für eine Restlaufzeit von fünfzehn Jahren von 1,87 %, einem Gehaltstrend von 2,5 % sowie einem Rententrend von 1,7 %.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Abzinsungssatzes der letzten zehn Jahre (1,87 %) und des durchschnittlichen Abzinsungssatzes der letzten sieben Jahre (1,35 %) beträgt TEUR 96.822 (i. Vj. TEUR 116.203).

Es wurden Anteile am RMM1 Fonds zur Sicherung und Erfüllung der Verpflichtungen im Rahmen von Zusagen auf betriebliche Altersversorgung an einen Treuhänder verpfändet. Die Aktivwerte dieser Fondsanteile werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 47.397 (i. Vj. TEUR 46.108) mit dem Erfüllungsbetrag der zugehörigen Pensionsverpflichtungen saldiert. Die Anschaffungskosten der im Rahmen der Absicherung der Pensionsverpflichtungen verpfändeten Fondsanteile betragen unverändert TEUR 38.968.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurde auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung (IDW RS HFA 3) gebildet. Bei der Bewertung werden die Heubeck-Richttafeln 2018G, ein von der Deutschen Bundesbank veröffentlichter Abzinsungssatz von 0,49 % für eine durchschnittliche Laufzeit von vier Jahren bzw. 0,30 % für eine durchschnittliche Laufzeit von einem Jahr sowie ein Gehaltstrend von 2,50 % zugrunde gelegt.

Es wurden Anteile am RMM1 Fonds zur Erfüllung der gesetzlichen Insolvenzsicherungspflicht an einen Treuhänder verpfändet. Die Aktivwerte dieser Fondsanteile werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 24.692 (i. Vj. TEUR 24.020) mit den zugehörigen Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Die Anschaffungskosten der im Rahmen der Absicherung der Altersteilzeitansprüche verpfändeten Fondsanteile betragen unverändert TEUR 20.236.

Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018G ermittelt. Als Bewertungsmethode für die Ermittlung der Jubiläumsrückstellungen wurde die Anwartschaftsbarwertmethode verwendet. Dabei wurden ein von der Deutschen Bundesbank veröffentlichter Abzinsungssatz von 1,35 % (Restlaufzeit von fünfzehn Jahren) sowie ein Fluktuationsabschlag von 2 % zugrunde gelegt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen; sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 sind aktive latente Steuern auf zeitliche Differenzen in den Einzelabschlüssen mit TEUR 72.691 (i. Vj. TEUR 61.988) abgegrenzt und zusammen mit der aktiven Steuerabgrenzung nach § 306 HGB in Höhe von TEUR 44 (i. Vj. TEUR 726) gesondert ausgewiesen. Aus den Einzelabschlüssen und Ergänzungsbilanzen sind passive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.922 (i. Vj. TEUR 3.046) angesetzt. Die Differenzen resultieren aus einem von der handelsrechtlichen Bilanzierung im Konzern abweichenden Ansatz bzw. einer abweichenden Bewertung in der Steuerbilanz. Im Wesentlichen ergeben sich die Abweichungen beim Sachanlagevermögen, bei den Vorräten sowie bei den Rückstellungen (u. a. Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen). Die Bewertung erfolgte mit einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 15,0 % (i. Vj. 14,9 %).

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen eingesetzt. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungskursrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus gewährten Darlehen sowie aus geplanten zukünftigen Zahlungsströmen ab.

Devisenderivate werden in der Form von Devisentermingeschäften und Devisenswaps (für gewährte Darlehen) abgeschlossen. Zur Absicherung von Wechselkursrisiken bestehen zum 31. Dezember 2021 Devisenderivate insbesondere für die Währungen Australische Dollar, Britische Pfund, Chinesische Yuan, Japanische Yen, Kanadische Dollar, Russischer Rubel, Schweizer Franken sowie US-Dollar.

Zu den Bilanzstichtagen waren Devisentermingeschäfte und Devisenswaps wie folgt im Bestand:

	Nominal absolut		Marktwert	
	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Devisentermingeschäfte/-swaps	985.145	798.889	-30.585	10.582
davon positive Marktwerte	133.540	520.428	2.002	16.512
davon negative Marktwerte	851.605	278.461	-32.857	-5.930

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- oder Verkaufsbeträge. Die ausgewiesenen Marktwerte entsprechen dem Preis, zu dem Dritte die Rechte und Pflichten aus den Finanzinstrumenten am Bilanzstichtag übernehmen würden. Die Marktwerte berücksichtigen nicht die gegenläufige Wertentwicklung aus Grundgeschäften. Der Marktwert der derivativen Finanzinstrumente wurde mittels der Mark-to-Market-Methode ermittelt. Dazu wird für Devisentermingeschäfte die Differenz des Terminkurses des Derivates im Vergleich zum Markterminkurs am Bilanzstichtag ermittelt und mit einem am Interbankenmarkt gehandelten, fristenkongruenten Zinssatz vom Fälligkeitstag auf den Berichtsstichtag diskontiert. Ist in den verfügbaren Marktdaten kein fristenkongruenter Zinssatz für die errechnete Restlaufzeit des Derivates vorhanden, wird mithilfe der beiden vor- und nachgelagerten Stützstellen der Zinskurve ein Abzinsungsfaktor interpoliert.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem Ziel eingesetzt, den Einfluss von Veränderungen von Wechselkursen auf Zahlungsströme und die Ergebnisrechnung zu reduzieren. Ein Preisänderungsrisiko derivativer Finanzinstrumente ergibt sich aus der Veränderlichkeit der zugrunde liegenden Fremdwährungskurse. Sofern Marktwertschwankungen von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten durch gegenläufige Effekte aus den gesicherten Grundgeschäften kompensiert werden, werden die Finanzinstrumente mit den Grundgeschäften gemäß § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und durch Verwendung der Einfrierungsmethode bilanziell abgebildet. Der prospektive und retrospektive Nachweis der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Kongruenz von Währung, Nominalbetrag und Zeitpunkt des gegenläufigen Zahlungsstroms beim Grund- und Absicherungsgeschäft (Critical-Term-Match) sichergestellt.

Bilanzierte bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungen in Fremdwährungen werden im saldierten Nominalbetrag von TEUR 186.843 (i. Vj. TEUR 156.313) bzw. TEUR 748.979 (i. Vj. TEUR 603.851) durch Devisentermingeschäfte in eine Bewertungseinheit als Portfolio-Hedge einbezogen. Bilanzierte Fremdwährungsdarlehen werden durch Devisen-swaps im saldierten Nominalbetrag von TEUR 16.676 (i. Vj. TEUR 12.790) in eine Bewertungseinheit als Micro-Hedge einbezogen. Das abgesicherte Risiko in Höhe von TEUR 24.056 (i. Vj. TEUR 8.757) entspricht dem Ergebnis aus vermiedenen Abwertungen von Vermögensgegenständen und der unterlassenen Bildung von Drohverlustrückstellungen, welches aufgrund der Bildung von Bewertungseinheiten nicht bilanziert werden musste.

Devisentermingeschäfte und Devisenswaps werden auf der Grundlage der zukünftig erwarteten jährlichen Netto-Devisenzu- und -abflüsse abgeschlossen. Der Umfang der Sicherungsinstrumente kann bis zu 100 % der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Fremdwährungstransaktionen betragen. Die Laufzeit der Devisentermingeschäfte erstreckt sich bis 2024.

Für Devisenderivate, für die sich zum Stichtag eine negative Bewertung ergeben hat, und für die keine Bewertungseinheiten mit gebuchten Grundgeschäften sowie mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Zahlungen in Fremdwährung bestehen, ist eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von TEUR 118 (i. Vj. TEUR 52) berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Das Umlaufvermögen enthält unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen in Höhe von TEUR 971 (i. Vj. TEUR 880) und unter den sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen in Höhe von TEUR 114 (i. Vj. TEUR 143) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr; die übrigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich (z. B. Garantie, Kulanz, Boni) sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (z. B. Urlaubsansprüche, Altersteilzeit, Gleitzeitguthaben, Arbeitnehmerjubiläen).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind TEUR 10.341 (i. Vj. TEUR 19.397) aus Steuern und TEUR 128 (i. Vj. TEUR 156) im Rahmen der sozialen Sicherheit enthalten.

Es werden mehr als 10 % der Anteile an dem inländischen Investmentvermögen RMM1 (Spezial-Sondervermögen) gehalten. Das Fondsvermögen wird im Wesentlichen jeweils in in- und ausländischen Renten und rentenähnlichen Wertpapieren, Aktien und aktienähnlichen Wertpapieren sowie Fondszertifikaten investiert. Der Wert der RMM1-Fondsanteile beträgt insgesamt EUR 661,6 Mio und die Differenz zum Buchwert ergibt sich zum Stichtag mit EUR 41,1 Mio. Im Geschäftsjahr wurde eine Ausschüttung in Höhe von EUR 0,9 Mio vorgenommen. Wegen der an einen Treuhänder erfolgten teilweisen Verpfändung der Fondsanteile wird auf die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.



Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo und aus Mietverpflichtungen. Das Bestellobligo beträgt insgesamt rd. EUR 95,3 Mio. Der Mietaufwand des Geschäftsjahres 2021 hat rd. EUR 17,3 Mio betragen. Für die künftigen Jahre wird ein Mietaufwand in etwa gleicher Größenordnung erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2021 ist für den Konzernabschlussprüfer KPMG AG ein Honoraraufwand für die Abschlussprüfungen in Höhe von TEUR 366 für Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 23 und für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 73 entstanden. Sonstige Leistungen wurden nicht erbracht.

Weitere Angaben gemäß §§ 13 Abs. 3 i. V. m. 5 Abs. 5 PubLG

1. Umsätze

Die Umsatzerlöse betragen EUR 3.544,8 Mio (i. Vj. EUR 3.274,5 Mio).

2. Personalaufwendungen

Die Löhne, Gehälter, sozialen Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung haben EUR 880,6 Mio (i. Vj. EUR 858,9 Mio) betragen.

3. Mitarbeiterzahlen

Im Jahresdurchschnitt (im Sinne von § 1 Abs. 2 Satz 5 PubLG) waren insgesamt 11.092 Mitarbeiter beschäftigt; davon 5.739 gewerbliche Mitarbeiter, 4.897 Mitarbeiter und 456 Auszubildende.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Entwicklungen von besonderer Bedeutung für die wirtschaftliche Lage des Konzerns der Miele & Cie. KG eingetreten.

Gütersloh, den 30. Mai 2022

Miele & Cie. KG
Miele Verwaltungs-GmbH

gezeichnet Olaf Bartsch
gezeichnet Dr. Markus Miele
Zinkann Verwaltungs-GmbH
gezeichnet Olaf Bartsch
gezeichnet Dr. Markus Miele

MZ Beteiligungs-oHG
vertreten durch
Miele Verwaltungs-GmbH und Zinkann Verwaltungs-GmbH

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Umbuchungen/ Umgliederungen	31.12.2021
	1.1.2021	Zugänge	Abgänge		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					



	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Umbuchungen/ Umgliederungen EUR	31.12.2021 EUR
	1.1.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	258.088.194	6.189.053	21.178.401	11.640.579	254.739.425
2. Geleistete Anzahlungen	18.725.479	20.594.267	112.146	-12.289.823	26.917.777
	276.813.673	26.783.320	21.290.547	-649.244	281.657.202
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	468.291.013	10.733.662	877.148	499.458	478.646.985
2. Technische Anlagen und Maschinen	579.219.559	12.656.027	27.738.745	8.977.410	573.114.251
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.110.843.265	44.119.030	46.265.000	16.077.091	1.124.774.386
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.560.985	37.273.732	503	-24.904.715	42.929.499
	2.188.914.822	104.782.451	74.881.396	649.244	2.219.465.121
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	115.402	0	0	0	115.402
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	348.437.389	199.999.869	0	0	548.437.258
3. Sonstige Ausleihungen	40.742.867	230.000	10.324.725	0	30.648.142
	389.295.658	200.229.869	10.324.725	0	579.200.802
	2.855.024.153	331.795.640	106.496.668	0	3.080.323.125
Kumulierte Abschreibungen					
	1.1.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umgliederungen EUR	31.12.2021 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	218.902.705	16.905.632	21.136.416	0	214.671.921
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
	218.902.705	16.905.632	21.136.416	0	214.671.921
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	311.770.290	9.338.225	73.088	0	321.035.427
2. Technische Anlagen und Maschinen	498.797.175	36.170.447	27.180.467	-38.170	507.748.985



	Kumulierte Abschreibungen				31.12.2021 EUR
	1.1.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umgliederungen EUR	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	964.600.121	70.416.331	43.273.593	38.170	991.781.029
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
	1.775.167.586	115.925.003	70.527.148	0	1.820.565.441
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	0	0	0	0	0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0	0
3. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	1.994.070.291	132.830.635	91.663.564	0	2.035.237.362
Buchwerte					
				31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte				40.067.504	39.185.489
2. Geleistete Anzahlungen				26.917.777	18.725.479
				66.985.281	57.910.968
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				157.611.558	156.520.723
2. Technische Anlagen und Maschinen				65.365.266	80.422.384
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				132.993.357	146.243.144
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				42.929.499	30.560.985
				398.899.680	413.747.236
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen				115.402	115.402
2. Wertpapiere des Anlagevermögens				548.437.258	348.437.389
3. Sonstige Ausleihungen				30.648.142	40.742.867
				579.200.802	389.295.658
				1.045.085.763	860.953.862



Bescheinigung

In der vorstehenden zur Offenlegung bestimmten Konzernbilanz, dem Konzernanhang nebst zusätzlichen Angaben gemäß § 13 Abs. 3 in Verbindung mit § 5 Abs. 5 PublG mit der Entwicklung des Konzernanlagevermögens und dem Konzernlagebericht wurden die Erleichterungsvorschriften entsprechend § 9 Abs. 2 und 3 PublG zutreffend in Anspruch genommen. Zu dem vollständigen Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der Miele & Cie. KG haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Miele & Cie. KG, Gütersloh

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Miele & Cie. KG, Gütersloh, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Miele & Cie. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den nach § 13 PublG anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den nach § 13 PublG anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Bielefeld, den 1. Juni 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gezeichnet Dr. Röhricht, Wirtschaftsprüferin
gezeichnet Hörstmann, Wirtschaftsprüfer

Billigung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde am 24. Juni 2022 gebilligt.